

BEISPIELE, WIE GOTTE UND GÖTTI BEI DER BERUFSWAHL HELFEN KÖNNEN

Die Schülerinnen und Schüler wählen eine Berufswahl-Gotte oder einen Berufswahl-Götti. Folgende Liste enthält Beispiele, wie Gotte und Göttli helfen können.

Gotte oder Göttli – das können die Mutter oder der Vater, ein Nachbar oder die Lehrerin sein, aber auch andere Erwachsene, die etwas Zeit aufbringen können und in der Nähe des Jugendlichen wohnen. Diese Personen werden enger in die Berufswahl einbezogen. Sie haben die Aufgabe, die Jugendlichen bei der Berufswahl zu begleiten. Dazu kann die Klasse eine Liste mit Unterstützungsmöglichkeiten erstellen, die der Gotte oder dem Göttli zur Stellungnahme und Verpflichtung vorgelegt wird. Die Liste kann auch an einem Elternabend erarbeitet werden. Die folgende Liste ist nicht vollständig. Sie auch nicht chronologisch sortiert.

- Ich weiss, dass es wichtig ist, dass man einen Beruf wählt, in dem man sich wohlfühlt. Ich dränge mein Patenkind nicht in die erstbeste Lehrstelle.
- Ich bin bereit, mit Lehrmeistern zu sprechen, bei denen mein Patenkind eine Schnupperlehre gemacht hat.
- Wenns nirgends klappt, suche ich mit meinem Patenkind nach guten Brückenangeboten oder 10. Schuljahren.
- Ich möchte mein Patenkind stärken: Selbstvertrauen, Zuversicht, Leistungsbereitschaft, Ausdauer, Beziehungsfähigkeit – das sind mir wichtige Anliegen.
- Ich setze mich mit dem Ablauf der Berufswahl auseinander. Ich weiss, dass hinter einem Berufswunsch immer bestimmte Motive stecken. Es ist wichtig, sie richtig wahrzunehmen, um allenfalls alternative Berufswünsche zu entwickeln.

- Ich bin bereit, mit meinem Patenkind einen Zeitplan zur Berufswahl zu erarbeiten oder mich an den schulischen Zeitplan zu halten. Wenn er nicht eingehalten wird, interveniere ich.
- Ich bin bereit, mich über die Berufswünsche meines Patenkindes zu informieren: Was lernt man als Gipserin? Welches sind die Nachteile in der kaufmännischen Lehre? Was könnte ein ähnlicher Beruf wie Automechaniker sein?
- Ich erkundige mich bei Absagen auch mal bei einem Lehrmeister nach den Gründen. anzufragen.
- Ich bin bereit, mich aktiv an der Suche nach möglichen Lehrstellen zu beteiligen, ohne dass ich meinem Patenkind damit einfach die Arbeit abnehme.
- Ich lege bei einem Lehrmeister auch mal ein gutes Wort für mein Patenkind ein; vor allem dann, wenn ich glaube, dass es ungerechtfertigterweise unterschätzt oder gar diskriminiert wird.
- Ich kann die Bewerbung meines Patenkindes korrigieren.
- Ich kann mit meinem Patenkind ein Bewerbungsgespräch üben.
- Ich kenne ziemlich viele Leute und könnte mein Beziehungsnetz zur Verfügung stellen.
- Ich kann an allen Elternabenden zum Thema Berufswahl teilnehmen.
- Ich bin bereit, mit meinem Patenkind in eine Beratung in der Berufsberatung zu gehen.
- Ich begleite mein Patenkind ins Berufsinformations-Zentrum BIZ.
- Ich setze mich mit den Wünschen, Neigungen und Eignungen meines Patenkindes auseinander.
- Ich bin bereit, auch kritische Rückfragen an mein Patenkind zu stellen.